



Jahresbericht 2024

Zehn Jahre Freundeskreis Asyl Die Arbeit nimmt nicht ab, und die Sorge wächst



Foto: Dagmar Hub

Das zehnjährige Bestehen unseres Freundeskreises löst sehr gemischte Gefühle bei uns aus. Wer hätte 2014 gedacht, dass unser Engagement für die Geflüchteten so lange nötig wäre und sich die Aufgaben im Lauf der Jahre so stark verändern – ebenso wie die Einstellung gegenüber Geflüchteten in unserem Land und unserer Gemeinde? Die Skepsis großer Teile der Bevölkerung hat zugenommen und wandelt sich zunehmend in Ablehnung. Das macht uns große Sorge. Dennoch: Wir können stolz sein auf das, was wir geleistet haben und weiterhin leisten.

Inhalt

- 10. Jahre Freundeskreis- (Überblick)
- Kleidertruhe
- Sprechstunde
- Radstation
- Familienbegleiter
- Sprachförderung
- Hausaufgabenbetreuung
- Deutschtreffs
- IT und Homepage
- Mieterqualifizierung
- Finanzen
- Organisation
- Danksagung



Unser aller Einsatz ist gewaltig. Das gilt für die Investition sowohl von Zeit als auch von emotionaler Energie und für die Bereitschaft, sich stets weiterzubilden, zu informieren und neuen Herausforderungen zu stellen. Stolz können wir auch darauf sein, dass wir schon seit 10 Jahren konstant so ein tolles

Team sind, das in den verschiedensten Bereichen der Flüchtlingsbetreuung wirklich Herausragendes leistet.

Deshalb war das zehnjährige Bestehen vor allem ein Grund, all denen nochmal zu danken, die sich seit Jahren mit Herz und Verstand für die Geflüchteten engagieren. Dies haben wir im Oktober mit einem großen Fest im Konstantin-Vidal-Haus gefeiert und waren sehr gerührt, dass so viele unserer Schützlinge aus alten Zeiten wieder den Weg zu uns fanden, manche reisten eigens von weit her. Als junge Männer waren sie vor neun oder zehn Jahren allein in Unterelchingen im Adler angekommen, mittlerweile leben sie mit Frau und Kindern in Deutschland, sind beruflich erfolgreich und wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft. Die Wiedersehensfreude war groß, und uns haben die Erzählungen über die weiteren Lebenswege ebenso fasziniert wie die häufig zum Ausdruck gebrachte Dankbarkeit für die „Starthilfe“ durch den Freundeskreis.

Unsere Arbeit geht weiter in den bewährten Strukturen: in der Kleidertruhe, der Radstation, in regelmäßigen Sprechstunden, Sprachkursen, Freizeitangeboten und Schülerbetreuung. Näheres dazu ist in den jeweiligen Abschnitten dieses Jahresberichts zu erfahren.

Zahlen – Daten – Fakten

- 70 Mitglieder
- 40 Aktive
- ca. 20 betreute Familien
- ca. 60 betreute Bewohner im Dammweg
- ca. 80 betreute Bewohner/innen im Übergangwohnheim

Das Asylberwerberheim im Dammweg ist mit etwa 60 Bewohnern, vorwiegend aus Syrien, Afghanistan, Afrika und aus der Türkei, voll belegt. Viele haben einen negativen BAMF-Bescheid, können bei unklarer Identität nicht abgeschoben werden. Einige haben im Rahmen des Chancenaufenthaltsgesetzes mittlerweile eine vorläufige Aufenthaltsgenehmigung bekommen und müssen jetzt Sprachkenntnisse erwerben sowie Job und Wohnung finden, um längere Aufenthaltstitel zu erhalten. Eine sehr schwierige Aufgabe!

Hauptarbeit machen uns mittlerweile die Familien im Übergangwohnheim der Regierung von Schwaben, im Adler und EC-Hotel, meist syrische Kontingentflüchtlinge, besonders gefährdete Menschen aus Afghanistan und auch einige Russen, meist Spätaussiedler. Sie sind anerkannte Flüchtlinge, leben über einen langen Zeitraum hinweg im Übergangwohnheim und finden keine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt.

Das führt uns die dramatische Wohnungsnot immer wieder drastisch vor Augen. Die Konkurrenz auf dem Markt für preisgünstige Mietwohnungen ist unglaublich groß, sodass Geflüchtete kaum Chancen haben.

Um sie zu erhöhen, haben wir nach dem Neusässer Modell ein Kursprogramm zur Mieterqualifizierung erarbeitet – siehe den Beitrag dazu in diesem Jahresbericht. Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass sich in Elchingen und Umgebung Menschen finden, die ihre freistehenden Wohnungen – egal, ob groß oder klein – den geflüchteten Einzelpersonen und Familien zur Verfügung stellen.

Neben der Wohnungssuche, zu der die Familien von ihrer Ankunft an verpflichtet sind, macht uns und ihnen die Bürokratie Kopfzerbrechen.

Es ist unglaublich, welche Flut an Formularen für die Basics des hiesigen Lebens ausgefüllt werden muss. Unendliche Wartezeiten und schwer durchschaubare Verflechtungen der Anträge in verschiedenen Institutionen wie Jobcenter, Landratsamt, Familienkasse machen den Geflüchteten und auch uns das Leben wirklich schwer. Selbst die Mitarbeitenden der Behörden verstehen manche Abläufe und Zuständigkeiten nicht. So warten Flüchtlinge mit Aufenthaltsrecht häufig bis zu einem Jahr auf ihren regulären Ausweis und haben bis dahin lediglich die Fiktionsbescheinigung in Händen, quasi eine vorläufige Aufenthaltsgenehmigung. Doch die wird von staatlichen Behörden nicht als Aufenthaltstitel anerkannt, was beim Antrag auf Leistungen wie Kindergeld Schwierigkeiten macht. Oft sind es Kleinigkeiten, die zum Hürdenlauf herausfordern – wie etwa der Eintrag der Lkw-Fahrerlaubnis in einem ukrainischen Führerschein, den ein entsprechend qualifizierter Geflüchteter brauchte, um als Lastwagenfahrer arbeiten zu können. Problem: Im ukrainischen Führerschein ist dafür keine Rubrik vorgesehen. Uns kostet so etwas unzählige Stunden für Recherchen und Telefonate, bis gemeinsam mit den Behörden eine Lösung gefunden ist. Doch wenn wir, wie im vorliegenden Fall helfen können, freuen wir uns jedes Mal mit den Betroffenen über den Erfolg.

Im Rückblick auf unsere zehnjährige Tätigkeit stellen wir große Veränderungen fest. 2014 traten wir an mit großer Euphorie, um die Geflüchteten willkommen zu heißen und in unsere Gemeinde und Gesellschaft zu integrieren. Sprachkurse, Versorgung mit Fahrrädern, gemeinsame Unternehmungen und Begegnungen mit Einheimischen sowie die Suche nach sinnvoller Beschäftigung, nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen standen im Vordergrund. Denn davon sind wir bis heute überzeugt: Wer hier respektiert wird, sich in Vereinen und vor allem am Arbeitsmarkt einbringen kann, läuft weniger Gefahr, durch die Umstände psychisch krank, drogenabhängig und kriminell zu werden. Nicht gebraucht zu werden, nicht arbeiten zu dürfen, sich zu langweilen, sich nur in den eigenen Kreisen zu bewegen und ständig von Abschiebung bedroht und womöglich durch Fluchterfahrung traumatisiert zu sein, dagegen erhöht die Anfälligkeit für Gewalt gegen andere und sich selbst.

Umso bedauerlicher ist es, dass uns für gemeinsame Unternehmungen, die dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Kennenlernen der Umgebung und Kultur dienen, vor lauter Bürokratiebewältigung kaum mehr Zeit bleibt.



Etwas Besonderes sind die – leider seltenen – Grillfeste bei der Kleidertruhe, das Jubiläumsfest und der Ausflug zur Afghanistan-Ausstellung im Lindenmuseum in Stuttgart und nicht zuletzt die Freizeit- und Kulturangebote für Frauen (über die Sprachtreffs) und Kinder. Den Austausch mit den Frauen aus verschiedenen Ländern und Kulturen erleben wir als große Bereicherung und auch als Beitrag zum gegenseitigen Verständnis. Und es ist immer wieder berührend zu erleben, wie die Kinder sich freuen über kleine Unternehmungen oder den Besuch des Nikolaus im Übergangwohnheim.

Kleingruppen

Kleidertruhe: Beliebter Treffpunkt

Das breite Sortiment an Secondhand-Kleidung und gebrauchten Haushaltswaren ist weiterhin sehr gefragt und die Kleidertruhe darüber hinaus ein beliebter Treffpunkt. Besonders die Bewohner/innen des Übergangwohnheim Adler und EC-Hotel besuchen uns regelmäßig an allen Öffnungstagen, manchmal auch nur auf ein Schwätzchen oder um ein wenig Abwechslung und Gesellschaft zu haben.



Sehr gefreut haben wir uns über eine Spende des Kindergartens St. Antonius Oberelchingen.: Anlässlich des Erntedankfests hatten die Kinder Lebensmittel wie z.B. Reis, Nudeln oder Linsen gesammelt, damit wir sie in der Kleidertruhe an Bedürftige verteilen konnten.

Auch von den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm (SWU) bekamen wir Sachspenden; Viele nagelneue grüne Freizeitschuh-Paare mit dem SWU-Logo fanden den

Weg zu uns und werden kostenlos abgegeben.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen der Kleidertruhe, die stets viel Freizeit spenden, damit unser kleiner Laden immer ordentlich sortiert ist und gerne angenommen wird.

Sprechstunde:

Bürokratie frisst unsere Zeit

Der Bürokratiewahnsinn hat uns fester im Griff denn je. Obwohl das Team verstärkt wurde, kommen wir kaum nach, alle Anfragen zu bearbeiten, geschweige denn alle Probleme zu lösen. Vor allem die Unterstützung der „Adler“-Familien ist aufwändig – Themen sind beispielsweise Formulare fürs Jobcenter, Krankenversicherung, Kinderzuschlag, Kindergarten-Anmeldungen, Sprachkurs und nicht zuletzt die Dokumentation der Wohnungssuche. Ist eine Wohnung gefunden, muss es schnell gehen mit Genehmigung durchs Jobcenter. Nicht nur einmal war die Wohnung aufgrund langer Wartezeit beim Jobcenter dann wieder perdu. Völlig undurchsichtig sind Stromgeldforderungen der Behörden an Jobcenterkunden in Übergangwohnheimen. Auch wir steigen da oft nicht ganz durch, da uns Unterlagen und Rechnungen fehlen. Aber die gibt es nicht in der von uns erwarteten Form. Zunehmend kommen nun auch wieder Fragen zu Ausbildung und Arbeit. Das alles bindet viel Zeit und bringt uns in die Bredouille. Denn wir unterstützen die Familien im Adler, weil sie unsere Hilfe brauchen. Das führt aber auch dazu, dass wir zu wenig Zeit für die Dammweg-Bewohner haben. Hier gibt es einige, die das Chancenaufenthaltsgesetz (§ 104c AufenthG) nutzen dürfen. Leider findet hier aber kaum Kommunikation statt.

Die zuständigen Stellen beim Landratsamt und der Caritas, mit der die Zusammenarbeit sehr gut ist, sind überlastet. Das Problem ist, dass wir Ehrenamtlichen wenig Informationen haben und selbst oft durch die verschiedenen Beratungsstellen irren. Die Folge: Wir können angesichts der Belastung und der zeitraubenden Recherchen nicht mehr so individuell wie früher auf die Menschen eingehen.

Radstation

Nachhaltig und wetterfest

Exakt 40 Fahrräder konnten im Jahr 2024 gegen Kautionsausgabe abgegeben werden. Das waren zwar deutlich weniger als das Jahr zuvor, jedoch war die Zahl der Reparaturen sehr hoch. Auch das ist eine erfreuliche Nachricht im Sinne der Nachhaltigkeit. Ozans „Teestube“ wurde wieder sehr gut angenommen und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Radstation. Außerdem feierten wir zusammen mit dem federführenden Freundeskreis Asyl das Fastenbrechen und ein Sommerfest (10 Jahre Freundeskreis). Dafür wurde das Zelt der Radstation genutzt, sodass uns Wind und Wetter keinen Strich durch die Rechnung machen konnten. Der Dank gilt dem Organisationsteam und den vielen Helfern.



Mittlerweile besteht das Team der Radstation aus sechs engagierten Mitarbeitern. Wer Lust hat, freitags von 15 bis 17 Uhr Fahrrädern eine zweite Chance zu geben, ist jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied in unserem Team! Für die neue Saison haben wir uns einen neun Quadratmeter großen Faltpavillon zugelegt. Damit sind wir und unsere „Kunden“ noch besser vor Sonne und Regen geschützt. Sobald es die Witterung erlaubt (Mitte März?), ist die Radstation wie gewohnt jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Das motivierte Team der Radstation freut sich auf EUCH!!!

Familienbegleitung:

Das Jahr 2024 war ein sehr glückliches Jahr für unseren Schwimmlehrer Mohammed: Er erhielt seinen Meisterbrief als Mechatroniker und konnte im November endlich seine Frau heiraten, die mit ihm am 6. Dezember von Damaskus nach Deutschland zurückkehrte – genau an dem Tag, an dem Syriens langjähriger Machthaber Bashar Al Assad gestürzt wurde.



Mohammeds Frau hatte in Damaskus als Beste den Abschluss als Zahnärztin absolviert und erhielt in Deutschland dank der Unterstützung unserer evangelischen Pfarrerin bereits ab Januar die Möglichkeit, in einer Zahnarztpraxis zu arbeiten. Bevor sie als voll anerkannte Zahnärztin in Deutschland arbeiten darf, muss sie allerdings noch einige Prüfungen ablegen. Doch sie ist hochmotiviert und glücklich, so schnell im Beruf in Deutschland angekommen zu sein.

Die Arbeit geht den Familienbegleiter/innen nicht aus: Die Formulare, die ausgefüllt werden müssen, damit in Kindergarten, Schule und in den Familien alles funktioniert, nehmen nicht ab.

Selbst Familien, die bereits seit längerer Zeit in Deutschland leben, stehen immer noch vor der Herausforderung, sich im Bürokratie-Dschungel zurechtzufinden. Die Vielzahl an Anträgen, Bescheiden und Fristen erscheint unüberschaubar, insbesondere wenn Sprachbarrieren oder mangelnde Vertrautheit mit dem deutschen Verwaltungssystem hinzukommen. Daher ist es weiterhin wichtig, dass wir den Familien kontinuierliche Unterstützung anbieten.

Der Bearbeitungsrückstau bei den Behörden führte zu finanziellen Engpässen, die dank den vom Freundeskreis gewährten Darlehen abgemildert werden konnten.

Häufig wird hinsichtlich der Wahl der richtigen Schule Beratung benötigt, da sich die hiesigen Schultypen von denen der Heimatländer unterscheiden. Auch das duale Ausbildungssystem ist meist nicht bekannt und muss den Familien erläutert werden.

Hausaufgabenbetreuung: Lernen in Einzelbetreuung und Minigruppen



Im Jahr 2024 haben wir 16 Kinder an den beiden Grundschulen in Ober- und Unterelchingen, sowie an der Mittelschule Elchingen bei ihren Hausaufgaben unterstützt. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Polen und Ungarn.

Leider sind die Fördermaßnahmen des Kultusministeriums für Sprachentwicklung weiterhin sehr begrenzt. Es werden nur ausgewählte Schulen unterstützt, Unterelchingen wird leider nicht ausreichend berücksichtigt – und das, obwohl ein Übergangwohnheim am Ort besteht. Erschwerend kommt hinzu, dass die Grundschulklassen sehr groß und die Kitas sehr voll sind. So ist eine gezielte Förderung in Schule und Kita kaum oder gar nicht möglich. Zwei ungarische Kinder mit keinerlei Deutschkenntnissen beispielsweise bekommen an der Grundschule in Unterelchingen nur zwei zusätzliche Deutschförderstunden. Deshalb sind sie auf die Hausaufgabenbetreuung angewiesen.



Die Kinder bemühen sich, schnell Deutsch zu lernen und können sich nach sechs Monaten schon gut verständigen. Sie sind immer motiviert und haben Freude am Lernen. Wir betreuen sie einzeln oder in Mini-Gruppen.



Inzwischen sind unsere beiden Events eine beliebte Tradition geworden:

Zum Schuljahresabschluss gehen wir mit den Kindern Eis essen in Langenau und anschließend auf den Spielplatz an der Nau.

Viel Freude haben auch alle an der Weihnachtsfeier mit Geschichten, Liedern und frisch gebackenen Waffeln.

Am 5. Juli beteiligten sich 18 Kinder, die von unserer Hausaufgabengruppe betreut werden oder wurden, am Sponsorenlauf der Grund- und Mittelschule Oberelchingen zugunsten der Elchinger Bürgerhilfe und des Förderkreises für tumor- und leukämiekranken Kinder Ulm. Die Kinder legten sich mächtig ins Zeug. Gesponsert wurden sie von unseren Ehrenamtlichen und teilweise auch von ihren Eltern. Zwei „unserer“ Fünftklässler liefen rekordverdächtige 22 und 23 Runden.



Sprachförderung für Frauen: Gute Fortschritte erkennbar



Auch im Jahr 2024 fand zunächst an drei Vormittagen der Deutschkurs für unsere geflüchteten Frauen im Adler statt. Da einige von ihnen mittlerweile vormittags reguläre Deutschkurse in Ulm und Neu-Ulm besuchen, bieten wir auf Wunsch dieser Frauen unsere Kurse seit Herbst am späten Nachmittag an, damit sie weiterhin daran teilnehmen können. Die Teilnehmerinnen machen gute Fortschritte, was sich nicht zuletzt beim gemeinsamen Eiscafé-Besuch zeigte, als alle ihre Bestellung in deutscher Sprache aufgeben konnten. Wünschenswert sind ein warmer Unterrichtsraum im Winter sowie ein funktionierender Drucker und Kopierer.

Deutschtreffs am Donnerstag

K&K: Konversation und Kultur im Adler Unterechingen

Der Termin am Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr ist eine gute Ergänzung zu den drei Sprachkursen während der Woche. Wir treffen uns seit fast zwei Jahren und unterhalten uns zu frei gewählten Themen: Es geht um Alltags- und berufliche Fragen, um Bewerbungsgespräche, Gesundheit und weitere praktische Dinge.

Allerdings haben wir seit 2024 den Akzent auf den kulturellen Aspekt von Integration und Ankommen im neuen Land gesetzt. Daher der Titel „K&K“: Konversation und Kultur. Dazu gibt es Wortschatz-Übungen. Grundlage können etwa Kunstpostkarten sein: Die Teilnehmerinnen versuchen, das Gesehene zu beschreiben und lernen gleichzeitig ein großes Spektrum an berühmten Werken kennen. Wir sprechen jedoch auch über Traditionen, Feste in den Jahreszeiten, und wir besuchen Ausstellungen. Im Februar war unser Ziel die ständige Sammlung des Museums Brot und Kunst, das „Welternährung“ in vielfältiger thematisiert und anschaulich macht. Im Sommer führte uns Emma Breuninger durch Ulm. Dabei war auch eine Führung durchs Ulmer Münster. Die Stadtführung war an einem vorhergehenden Donnerstag vorbereitet worden.

In der Ausstellung „Museum neu buchstabiert“ in der Kunsthalle Weishaupt begegneten wir kurz vor Weihnachten Kunst und Alltagsgegenständen aus den verschiedensten Epochen vom Löwenmenschen bis hin zur Moderne. Dabei tauschten wir interessante interkulturelle Beobachtungen aus. Dazu sahen wir noch die Ausstellung „ANYTHING BUT FLAT“ der Sammlung Weishaupt.

Wichtig ist uns, Kunst und Kultur nahbar werden zu lassen und zu vermitteln: Die meisten Museen haben einmal im Monat einen Tag, an dem der Eintritt frei ist, das Stadthaus ist ein kostenloses Museum.

Darüber hinaus würden wir gerne einmal gemeinsam ins Theater gehen, eine Ballett- oder Opern-Aufführung besuchen. Denn Kultur erlaubt den Blick über den Tellerrand und ist ein Lichtblick im oft tristen Alltag.

Schön, dass wir solche Aktionen dank Ihrer Spendengelder realisieren können. Wir freuen uns über alle, die den Weg zu uns finden. Wir können jedes Sprachniveau integrieren.

Homepage und IT-Bereich

Neuer Newsletter kommt gut an

Auch 2024 wurde die Homepage www.fuer-einander-Elchingen.de für den gesamten Verein „füreinander“ administriert, aktualisiert und die Datensicherung durchgeführt. Neu gestaltet wurde eine Rubrik des Freundeskreises zum Thema Mieterqualifizierung. Dort befinden sich wichtige Informationen zur Wohnungssuche, Unterlagen zum Kurs Mieterqualifizierung und selbst gedrehte Schulungsvideos zur Suche von Wohnungen auf verschiedenen Portalen.

Hinzugekommen ist Mitte 2024 der „professionelle“ Newsletter. Angeregt durch andere Organisationen, die statt einer Rundmail jetzt einen optisch ansprechenden Newsletter versenden, hat sich auch der Freundeskreis damit beschäftigt. Mit der Software der Fa. Brevo werden nun Newsletter im Design der Homepage gestaltet. Mit einer ansprechenden Mischung aus Text und Bildern erhalten die Helfer und Unterstützer des Freundeskreises im zweimonatlichen Rhythmus Informationen, Termine und Neuigkeiten aus dem Verein. Es werden immer 3-4 Themen behandelt, um den Newsletter nicht zu umfangreich werden zu lassen.

Das von uns betriebene Netzwerk (W-LAN) in der Unterkunft im Dammweg wurde überwacht und betreut.

Mieterqualifizierung

Bessere Chancen, eine Wohnung zu finden

Was heißt „EBK“ oder „Blk“? Was ist der Unterschied zwischen Kalt- und Warmmiete? Warum gibt es Hausordnungen, was steht drin? Und: wie trenne ich den Müll richtig, wie lüfte und heize ich die Wohnung? Um diese und ähnliche Fragen ging es bei der „Mieterqualifizierung nach dem Neusässer Konzept“. Drei Ehrenamtliche des Freundeskreises Asyl hatten sich intensiv mit dem Schulungsmaterial befasst und moderierten Mitte 2024 die fünf Kursabende für Geflüchtete.



Foto: Unsere stolzen Absolventen und Michael Schramm

Diese haben es auf dem angespannten Mietwohnungsmarkt besonders schwer. So leben im Übergangwohnheim in Unterelchingen manche Familien seit mittlerweile zwei Jahren – von „Übergang“ kann da keine Rede sein.

Sie hausen dort in äußerst beengten Verhältnissen. Bisweilen teilen sich fünf Personen ein Zimmer, das bei uns als kleines Kinderzimmer bezeichnet werden würde.



Ziel der Mieterqualifizierung ist es, die Chancen der Geflüchteten am Wohnungsmarkt zu erhöhen. Die erfolgreichen Absolvent/innen können per Zertifikat ihr Verständnis für Regeln, Verträge, Hausordnungen etc. nachweisen. Außerdem sind sie dank dem Kurs in der Lage, selbstständig mit dem Vermieter oder dessen Beauftragtem zu kommunizieren.

Übungen zum Beispiel zur Mülltrennung und viele praktische Tipps zur Wohnungssuche, zu

Wohnungsübergabe und Verhalten in einer Hausgemeinschaft gehörten zu den intensiven Schulungsabenden. Sowohl die sechs Teilnehmer/innen als auch die Moderatoren waren mit großem Engagement und Eifer bei der Sache. Wir können damit zwar keine Wohnungen herbeizaubern, sind aber davon überzeugt, dass sich die Kursteilnehmer nun sicherer und eher erfolgreich um eine Wohnung bemühen können. Die Schulung ist unseres Erachtens auch ein wertvoller Beitrag für die Integration der Geflüchteten, die sich mit dem erworbenen Wissen besser in der neuen Heimat zurechtfinden.

Sie können sich selbst über verschiedene Portale auf Wohnungssuche machen. Videos, die dazu für die Schulung gedreht wurden, sind auf unserer Homepage (www.fuer-einander-elchingen.de) unter „Freundeskreis Asyl“->[Mieterqualifizierung](#) abrufbar.

Nach wie vor werden dringend erschwingliche Wohnungen jeder Größe benötigt – für Singles, Paare und Familien. Die Mietzahlungen sind entweder durch Arbeitsverhältnis und/oder Bürgergeld bzw. Wohngeld gesichert. Wer leerstehenden Wohnraum vermieten möchte, kann sich an den Freundeskreis Asyl wenden.

Finanzen:

Integration kostet auch Geld

Die vielen Aktivitäten schlagen sich auch in unserer Kasse nieder. Für Sprachförderung, Freizeitaktivitäten, musische Förderung, Bereitstellung von Internet, Unterstützung bei anwaltlicher Hilfe, Zuschüsse für Fahrtkosten zu Behörden und unsere Verwaltung benötigen wir finanzielle Mittel. Für die Unterstützung neu angekommener Kontingentflüchtlinge und Flüchtlinge aus der Ukraine haben wir einen großen Betrag aufgewendet.

Erfreulicherweise erhielten wir vielfältige Unterstützung durch kleinere und größere Spenden.

Immer wieder kommt es bei Einzelnen zu finanziellen Engpässen, wenn z.B. die Einrichtung einer Wohnung, die Gebühren für den deutschen Führerschein oder die Vorauszahlung der Mietkaution bezahlt werden müssen. Inzwischen nimmt die Gewährung von Darlehen für Sprachkurse, Mietkautionen, Führerschein, Familiennachzug, Anwaltskosten usw. einen breiten Raum ein. Insgesamt hat der Freundeskreis Asyl mittlerweile in 109 Fällen mit einem Volumen von 115.000 Euro bei finanziellen Notlagen aushelfen können. Aktuell sind noch 11 Darlehen in der Rückzahlungsphase, wobei die Zahlungsmoral im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zum großen Teil als sehr gut zu bezeichnen ist.

Organisation

Der Freundeskreis Asyl ist Teil des Vereins „für einander“ Elchinger Bürgerhilfe e.V. Die Kleingruppen organisieren sich weitestgehend selbst. Die Gesamtkoordination übernimmt das Leitungsteam, in dem alle Kleingruppen repräsentiert sind.

Danke für 10 Jahre Solidarität!

Unser großer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit mit großen und kleinen Beträgen unterstützen und möglich machen. Wir danken auch für die Sachspenden für Kleidertruhe, Fahrrad- und Möbelvermittlung sowie für kostenlose oder ermäßigte Eintrittskarten und Beiträge, die den Geflüchteten und ihren Kindern die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben der Region ermöglichen.

Nicht zuletzt danken wir allen Ehrenamtlichen, die viel Zeit, Herz und Verstand investieren, um den Geflüchteten das Ankommen und das Leben in unserer Gemeinde zu erleichtern. Besonders danken wir für das unglaubliche Durchhaltevermögen und die Motivation, auch bei Rückschlägen und Enttäuschungen nicht aufzugeben und immer wieder auch die Erfolge und nicht zuletzt die Dankbarkeit der Geflüchteten zu sehen.

Ihnen allen vielen herzlichen Dank!

Elchingen, im Februar 2025

Das Leitungsteam

Diesen Bericht finden Sie unter „Downloads“ auf unserer Homepage sowie laufend aktuelle Informationen unter:

www.fuer-einander-elchingen.de/freundeskreis-asyl/



Impressum

Freundeskreis Asyl Elchingen
im Verein „füreinander“
Elchinger Bürgerhilfe e.V.
Elchinger Str. 20
89275 Elchingen

Spendenkonto Freundeskreis Asyl Elchingen
Verwendungszweck: Asyl

IBAN DE70 6306 1486 0005 0000 09,
BIC: GENODES1LBK,